

Ein bewegtes Leben voller Musik

Inga Rumpf singt und liest aus der Autobiographie „Darf ich was vorsingen?“ in der Glückstädter Stadtkirche

Herbert Frauen

Sie kennt viele Größen der deutschen und internationalen Musikgeschichte persönlich oder hat mit ihnen gearbeitet. Und sie ließ ihr Publikum an diesen Erlebnissen teilhaben. Inga Rumpf hat zu ihrem 75. Geburtstag im vergangenen Jahr ihr musikalisches Leben in der Autobiographie „Darf ich was vorsingen?“ verarbeitet. Durch Auszüge aus ihrem Tagebuch nahm sie die Zuhörer in der Glückstädter Stadtkirche mit auf eine Reise zu ihren Träumen, zu ihren Begegnungen und zu ihren persönlichen Erinnerungen.

Zeitreise durch 60 Jahre Rockgeschichte

Neben dem Vorlesen sang sie Lieder aus ihrer langen Schaffensperiode und begleitete sich am Klavier oder mit der Gitarre: eine One-Woman-Show als Zeitreise durch 60 Jahre Rockgeschichte. Die Leidenschaft für die Musik und ihr Rhythmusgefühl beeindruckten Zuhörer in der gut besuchten Stadtkirche dabei genauso, wie die oft kindliche



Mit der Slide-Gitarre rockte Inga Rumpf die Kirche.

Foto: Herbert Frauen

Freude, die sie beim Erzählen über ihr Leben ausstrahlte.

Inga Rumpf wurde 1946 in Hamburger Stadtteil St. Georg als Tochter eines Seemanns und einer Schneiderin geboren. Schon im Alter von zehn Jahren sang sie Lieder von Elvis Presley und wollte Gitarre spielen. „Mei-

ne Mutter wollte aber, dass ich Geige spielen lerne. 1959 hatte ich meine Eltern endlich soweit und bekam zu Weihnachten eine Gitarre. Jetzt begann für mich ein neues Leben.“ Mit 15 Jahren änderte sie ihren Vornamen von Ingeburg in Inga. Ihre Eltern drängten jedoch darauf, erstmal eine ordentli-

che Lehre zu machen, und so absolvierte sie eine Ausbildung zur Schaufenstergestalterin.

„Danach konnte für mich das wahre Leben beginnen.“ Sie wurde Mitglied der Folk-Rock-Gruppe „Die City Preachers“ und nahm auch als Solointerpretin Lieder auf. Die City Preachers nannten

sich ab 1970 „Frumpy“ und ab 1972 entstand daraus bis 1976 „Atlantis“.

Weitere Anekdoten brachten die Zuhörer zum Schmunzeln. Bei der Liebesschaft zu einem anderen Bandmitglied musste sie feststellen, dass sie „nicht die einzige Perle an seiner Kette war.“ Die Hambur-

gerin sang schon zusammen mit den Rolling Stones, B.B. King, Lionel Richie, Ron Wood, Peter Maffay und Udo Lindenberg und war mit Joja Wendt auf Kreuzfahrt. In Glückstadt sang sie „My Life is a Boogie“, „Back to the Roots“ und Lieder aus ihrem neuen Album „Universe of Dreams“.

Die wilden Zeiten sind vorbei

Seit 20 Jahren lebt sie in einem alten Bauernhaus in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Die wilden Zeiten sind vorbei, aber die Liebe zur Musik und ihre Ausstrahlung sind geblieben. Inzwischen ist auch Demut vor dem Leben dazugekommen. Ihr Schlusswort ans Publikum: „Es hat viele Brüche in meinem Leben gegeben. Ihr habt mich auf der Bühne groß gemacht, aber ich bin so klein wie ihr. Danke, dass ihr mich auf meinem Weg begleitet habt.“

Inga Rumpf war bereits das dritte Mal in der Stadtkirche. Im Publikum viele Fans, die mit ihr älter geworden sind. Dieter Krämer aus Itzehoe: „Das ist meine Jugend. Ich kann mich an vieles erinnern und fühle mich wieder jung.“